

Inhalt

Danksagung.....	9
1. Entwickeln	12
1.1 Konzepte	18
1.1.1 Saisonarbeit	18
1.1.2 Der mobile Prozess saisonaler Arbeit: Begriffe	25
1.1.3 Das System Arbeitswanderung: Mobilität als Werkzeug der Sicherung des Lebensunterhalts	28
1.2 Phasen der Saisonarbeit und der wissenschaftlichen Auseinandersetzung in Deutschland	31
1.3 Einbettungen	36
1.3.1 Ökonomische Anthropologie	37
1.3.2 Agro-Food-Studies	40
1.4 Ziel und Aufbau der Arbeit	42
2. Eingrenzen	46
2.1 Rumänien und Mobilität	46
2.2 Deutsche Landwirtschaft und saisonale Arbeitskräfte	56
2.3 Der landwirtschaftliche Standort Rheinland-Pfalz	65
2.4 Zusammenfassung	70

3. Erfahren	72
3.1 Ein Forschungsbericht der Kompromisse	73
3.2 Kontaktversuche	79
3.3 Gelungene Kontakte	82
3.4 Forschung in Rumänien	83
3.5 Die Interviewsituation: Ein Geben und ein Nehmen?	84
3.6 Zusammenfassung	87
4. Bewirtschaften	89
4.1 Die Interviews	93
4.2 Quellengeleitete Verschränkung von Themen- und Narrationsanalyse	97
4.3 Die Landwirte als wirtschaftliche Akteure	101
4.4 Kalkulationserzählung und Erzählebenen	103
4.4.1 Konkurrenz Weltmarkt	105
4.4.2 Marktmacht Lebensmitteleinzelhandel	108
4.4.3 Die Genossenschaft	111
4.4.4 Direktvermarktung: Option wirtschaftlicher Handlungsmacht	114
4.4.5 Kosten/Investitionen	117
4.4.6 Mindestlohn	119
4.4.7 Das Produkt	124
4.4.8 Das Verhältnis zu den Mitarbeitenden	127
4.5 Rahmungen	136
4.5.1 Narrative Rahmung: Generation als Referenz wirtschaftlicher Autorität	136
4.5.2 Kulturtechnische Rahmung	141
4.6 Die Landwirte als Unternehmer	145
4.7 Zusammenfassung	154

5. Bearbeiten	156
5.1 Der Umgang mit Sprache und der Forscherinnenrolle	160
5.2 Die biographische Nacherzählung	164
5.3 Von Möglichkeitsräumen zur Mobilität als biographischem Projekt	166
5.4 Die Biographien	174
5.4.1 Ana	174
5.4.2 Florin	179
5.4.3 Cosmin	184
5.4.4 Mihai.....	190
5.5 Das biographische Projekt Mobilität	192
5.6 Rahmungen	194
5.6.1 Rumänien als Referenz	195
5.6.2 Zeitliche Dimensionen	197
5.6.3 Kalkulationen	202
5.7 Die Saisonarbeitskräfte als Unternehmer*innen	206
5.8 Zusammenfassung	212
6. Begegnen	213
6.1 Die Kontaktzone	214
6.2 Die hegemoniale Dimension des Kontaktes	216
6.3 Die räumliche Dimension des Kontaktes	224
6.4 Die zeitliche Dimension des Kontaktes	228
6.5 Reibung und Konflikt innerhalb der Kontaktzone	231
6.6 Übersetzung und Verstehen innerhalb der Kontaktzone	235
6.7 Die systemische Dimension der Kontaktzone	238

7. Verstehen	245
7.1 Narrative Ordnungen	245
7.2 Wirtschaftliches Handeln ist biographisches Handeln	246
7.3 Die Akteur*innen als Unternehmer*innen	248
7.4 Ökonomie als Raum des Verstehens	249
7.5 Landwirtschaft als mobiles Arbeitsfeld	250
7.6 Das System verstehen	250
7.7 Ausblick	253
Abbildungen und Tabellen	257
Quellen und Literatur	258